

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

endlich gelungen, die lichtverschlingenden Projektionsflächen durch eine Wand zu ersetzen, die — glatt und abwaschbar — das Haftenbleiben von Stauteilen verhindert und durch ihre besondere Konstruktion den bisher beobachteten Lichtverlust von 27 bis 60 Prozent auf nur 6 Prozent herunderdrückt. Die «Ufa-Tonfilm-Wand» soll eine Vorführung gewährleisten, die nicht nur den Vorzug einer unübertrefflichen Bildhelle bietet, sondern gleichfalls eine vollkommen natürliche Tondurchlässigkeit ermöglicht.

* * *

— **Neue Farbenfilme.** Vor der Londoner wissenschaftlichen Gesellschaft wurden Farbenfilme vorgeführt, die nach einem neuen Verfahren hergestellt wurden, das geeignet sein soll, das Kinematographenwesen von Grund aus umzugestalten. Die betreffenden Versuche, die in aller Stille vorgenommen wurden, gehen auf ca. 5 Jahre zurück. Es gelang schliesslich ein vollkommenes Dreifarbenverfahren zur Herstellung von farbigen Filmen. Diese neuen Filme können mit dem gewöhnlichen Projektor vorgeführt werden. — Abwarten.

* * *

— **Neue Fernschau-Experimente.** Ein aufsehenerregendes Fernschau-Experiment wurde letzte Woche in Paris vom Erfinder Herrn Barthélémy vorgeführt. In einem besonders dafür eingerichteten Studio der Elektrikerschule im südlichen Stadtteil Malakoff erschienen tatsächlich in ungefähr natürlicher Grösse im Projektions- oder Spiegelbild verschiedene Personen, die sich im Laboratorium von Montrouge, einem andern südlichen Aussenviertel, befanden. Sie waren leicht kenntlich und ihre Gebärden verfolgbar, wäh-

rend ihre Stimmen gleichzeitig mit radiophoner Uebertragung vernommen wurden.

* * *

— In Marburg ist ein Kinobesitzer wegen **Störung des Rundfunks durch die Tonfilm-Apparatur** verurteilt worden. Nette Aussichten!

* * *

— Wie durch die Fachpresse berichtet wurde, hatte die Klangfilm gegen eine Anzahl Firmen Klage wegen Patentverletzung angestrengt und auch ein vorläufiges Verbotsurteil gegen drei Firmen erreicht, unter denen auch die Firma Bauer in Stuttgart sich befindet. Wir erhalten nun hierauf bezugnehmend von deren Vertreter für die deutsche Schweiz, Herrn A. Hölzle in Zürich folgende Mitteilungen der genannten Firma, die allgemein interessieren dürften:

«**Bezüglich der Patent-Prozesse!**

» Wie Sie ja wissen, hat Klangfilm gegen uns zwei Prozesse geführt, einmal wegen der Erregerlampe, das andere Mal wegen der Schwungmasse am L. T. 3. Das von Ihnen in der Schweiz bisher nur gelieferte L. T. 7. wird ja nur von dem Lampenprozess berührt. In diesem wurde jedoch die Klangfilm-Klage abgewiesen, d. h. der Prozess wurde von uns gewonnen. Hierüber liegt uns bereits das Urteil und die Urteilsbegründung vor.

» Dagegen wurde der Klangfilm-Klage im Schwungmassen-Prozess in der 1. Instanz stattgegeben, da in diesem Sachverständige noch nicht zugezogen wurden. Die Urteilsbegründung liegt uns bis zur Stunde noch nicht vor. Sobald wir dieselbe in Händen haben, werden wir Berufung einlegen und zum andern einen aufklärenden Artikel in der Fachzeitung bringen. Dass natürlich durch die Zeitungsnotizen der Klangfilm eine Unruhe in die Kundschaft getragen wird, ist uns klar, dies dürfte ja auch der Zweck der ganzen Klangfilm-Klage sein. Auf alle Fälle werden wir Gegenmassnahmen so schnell als möglich ergreifen und Ihnen dann weitere Mitteilung in dieser Sache zugehen lassen.»

gez. Eugen Bauer G. m. b. H.

SCHWEIZERISCHE NOTIZEN

— **10jähriges Jubiläum des Schweizer Schul- und Volkskino.** Die Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino kann am 21. Juni ihr 10jähriges Jubiläum feiern. Es wurden insgesamt mit eigenen Apparaten und eigenen Referenten über 12.000 Vorträge durchgeführt. Die Verleihabteilung versorgte durch ca. 16.500 Sendungen Schulen, Institute, Anstalten, Vereine und Private mit Kulturfilmen oder Lichtbilderserien. Die Fabrikationsabteilung erstellte in den vergangenen 10 Jahren 62 Kulturfilme und 40 Industriefilme in einer Gesamtlänge von über 116 Kilometern. Mitten in einer Periode gedeihlicher Entwicklung wurde das Zentralinstitut des Schweizer Schul- und Volkskino am 8. Januar 1929 durch eine furchtbare Brandkatastrophe heimgesucht, die das ganze Archivmaterial von 3000 Meter Film und 15.000 Lichtbildern, nebst allen Akten, Apparaten und technischen Einrichtungen vernichtete. Durch eine Hilfsaktion konnten die Mittel aufgebracht werden, um die Aufgabe des Schweizer Schul- und Volkskino fortzusetzen.

* * *

— **Ein Film über das Telephon.** Die Filmstelle des Verbandes der Studierenden der E. T. H. veranstaltete am 19. Mai einen Filmvortrag, der es verdient hätte, ausser Studenten auch von weiten Kreisen der Telephonbenutzer besucht zu werden. Herr Homberger von der Kreistelegraphendirektion gab einleitend einen

Rückblick auf die rapide Entwicklung des Telephons. Der Film zeigte in seinem ersten Teil lehrreiche Bilder über die mühselige Arbeit bei der Erstellung der Linien, namentlich im Hochgebirge. Der kupferne Nerv wird mit Raketen über Schluchten gefeuert, von Traktor, Maultier und Mensch werden die Masten in unwegsame Berge transportiert. Effektiv wirkt eine Linienkontrolle im Gebirge auf Skiern ausgeführt. Man sieht ferner, wie Ueberlandkabel von 1200 Drähten gesplissen werden und erhält endlich durch den Leiter der Zentrale an der Füsslistrasse einen interessanten Einblick in die Technik einer modernen vollautomatischen Zentrale. Ein sinnverwirrendes Geflecht von Zehntausenden von Drähten wird da in Mechanismen von höchster Präzision gefügt. Die «eiserne Telephonistin» regelt mit Tausenden von Händen das Getriebe, sammelt Anrufe, verbindet, registriert und ordnet und bricht ab, um neu anzuknüpfen. Millionen von Gesprächen allein bei uns durchzittern so die Drähte.

* * *

— Wie wir vernehmen, erstellt die Capitol A.-G., Lausanne, Direktion Herr Dr. Brum, in *Genf* beim Bahnhof Cornavain ein *neues grosses Tonfilmtheater*.

* * *

— Das bekannte *Cinéma Apollo in Genf*, der ehemalige Zirkus Rancy, ist infolge Konkurses der Firma geschlossen worden.

— **Neue Tonfilmtheater.** Am letzten Freitag eröffnete Herr *Juchli* in *Bözingen* bei *Biel* das neue *Casino Hirschen* mit einem exquisiten Programm. Herr *Juchli* ist kein Neuling in der Branche, war er doch längere Zeit in der Compagnie générale in Genf tätig, für welche Gesellschaft er heute die beiden Theater *Palace* und *Du Théâtre* in *Neuchâtel* leitet. Gleichzeitig mit dem *Casinosaal* hat er auch das durch den Besitzer der beiden Anwesen Herrn *Grossen*, *Biel*, renovierte Restaurant *Hirschen* übernommen, das sich im neuen Gewande mit dem *Casinosaal* vortrefflich präsentiert und der Gemeinde zur Ehre gereicht. Wir zweifeln nicht, dass Herr *Juchli*, als langjähriger Geschäftsleiter des bekannten *Zirkus Sarasani* die Routine besitzt, das Etablissement zu einer hervorragenden Stätte der Unterhaltung zu gestalten, wie auch der Aufenthalt in den gastlichen Restaurationsräumen, in denen *Madame Juchli* mit *Eleganz* und *Schneid* das Szepter führt, jedermann befriedigen wird. Beste Wünsche!

* * *

— Herr *Corti* in *Interlaken* hat nunmehr im *Fédéral* ebenfalls den Tonfilm installiert und damit einen Schritt getan, der für den Weltkurort unerlässlich war. Hoffen wir, dass die verdiente Anerkennung in Form regen Besuches nicht ausbleibt.

* * *

— Auch die Weltmetropole *St. Moritz* erhält demnächst ein neues, den Anforderungen des Platzes entsprechendes Tonfilmtheater, das von Herrn *Fasciati* übernommen wurde. Der Bau und die Inneneinrichtung versprechen das Beste, sodass *St. Moritz* auch auf diesem Gebiete nicht hinter andern zurücksteht.

* * *

— Ganz in aller Stille hat Herr *Breitler* in *Thun* sein bisheriges Stummfilmtheater *Steinbock* einer völligen Renovation unterzogen und präsentiert sich dasselbe heute unter dem Namen *Apollo* als wahres Schmuckkästchen. Wie wir erfahren, wird Herr *Breitler* vorläufig den Stummfilm beibehalten. Beste Gratulation zu dem gelungenen Werke!

* * *

— **Neu-Gründung in der Filmindustrie.** Unter der Firma *Optichrom Aktiengesellschaft* wurde mit Sitz in

Glarus eine neue Gesellschaft gegründet, welche die Verwertung von Patenten und Lizenzen auf filmtechnischem und ähnlichem Gebiet, insbesondere auf dem Gebiet des Farbfilms, bezweckt. Sie übernimmt die Schutzrechte der *Société Française Cinéchromatique* und der *Sté financière pour la Cinématographie en Couleurs*. Das Aktienkapital beträgt Fr. 810.000,— und daneben bestehen noch 1200 Genusscheine, wovon 800 Stück der im Dezember 1930 gegründeten *Opticolor* in *Glarus* für besondere Bemühungen übergeben werden. Der Verwaltungsrat besteht aus *Gottlob Renz*, Bankdirektor in *Zürich*, Präsident; *Edouard Cauderay*, Industrieller in *Paris*, Vizepräsident; *Roger Bénard*, Bankier in *Paris*; *Michel Devigny*, Industrieller in *Paris*; *Richard Frischmuth*, Direktor in *Goldbach-Küsnacht*; *Dr. Max Hürlimann*, Rechtsanwalt in *Zürich*; *Emil Sontheim*, Direktor, in *Zürich*.

* * *

— **Dreigroschenoper in Basel.** In *Basel* besteht keine eigentliche Filmzensur wie in andern schweizerischen Städten, ausgenommen bei Vorführungen für Jugendliche, die der Prüfung durch eine Zensurkommission unterstehen. Die üblichen Kinovorführungen unterstehen lediglich einer Polizeiaufsicht. Es kommt nun gelegentlich vor, dass gewisse Filme von den Theaterbesitzern selbst den zuständigen Stellen unterbreitet werden, wenn sie Bedenken haben, die Polizei könnte in Ausübung ihres Aufsichtsrechts einen Film beanstanden. So geschah es auch im Falle der « *Dreigroschenoper* », die vom Polizeinspektorat beanstandet wurde, weil sie gegen § 17 des Kinogesetzes verstosse wonach jeder produzierte Film einschliesslich die Reklame in keiner Weise eine verrohende und entsittlichende Wirkung auf das Publikum ausüben darf. Die Folge war ein Verbot der Vorführung, das aber nach nochmaliger Zensurierung aufgehoben wurde und zur Freigabe des Films führte.

* * *

— Wir lesen im « *Tagblatt der Stadt Zürich* » unter der Zivilstands-Rubrik: *Trauungen*.

Speck, *Johann*, Kaufmann, von *Zürich*, und *Hofmann*, *Emma*, von *Bankenloch*, *Baden*, beide in *Zürich*.
Unsere herzlichste Gratulation!

FÜR JEDEN ETWAS

— « *Die Drei von der Tankstelle* » — verhaftet. In dem Städtchen *Ehingen a. d. Donau* gab *Frau Bührle*, Inhaberin des dortigen Lichtspielhauses, der Vorpropaganda für den Ufa-Film « *Die Drei von der Tankstelle* » eine besondere Note. Sie kleidete drei junge Männer in *Monteur-Dress*. Einer von ihnen trug eine Tafel, auf deren Vorderseite das wirksame Buntplakat aus dem Film und auf der Rückseite ein Schriftplakat zu sehen war. Die beiden anderen Männer trugen *Benzin-Kanister*. So zogen sie durch das Städtchen, bestaunt von den Einwohnern, die sich über diese Reklameart sichtlich amüsierten. Ganz anders aber dachte die *Ehinger Polizei*. Das Auge des Gesetzes erspähte die « *Drei von der Tankstelle* » — schnell wurde Verstärkung herangeholt, und — zwei Schutzleute schritten zur Verhaftung. Man bezichtigte sie — unerlaubter politischer Propaganda! Eine kurze Voruntersu-

chung auf dem Oberbürgermeisteramt brachte bald Klärung. Der vernünftige Oberbürgermeister verfügte die Freilassung und erteilte die Genehmigung zu dieser Propaganda.

— **Auf der Suche nach jungen Filmtalenten.** Nach dem « *Variety* » haben die *Warner* und *First National Studios* in *Californien* einen Überwachungsdienst für die Amateur-Theateraufführungen besonders an Kollegien und Hochschulen eingeführt, um durch ihre « *Scouts* » oder Späher auf diese Weise hoffnungsvolle Bühnentalente für den Film kennenzulernen. Die « *Scouts* » sind in verschiedenen Staaten placiert und haben bereits mehrere junge Talente entdeckt. 21 junge Leute werden jetzt von *Rufus Le Maire* ausgebildet, darunter einige, die unmittelbar vor dem Examen standen und die Laufbahn der Wissenschaft mit jener des Films vertauschten.